

ANTRAG

in beschlossener Fassung

Antragsteller: Dominik Roth

Die Transformation des Industriestandortes sozial und klimagerecht gestalten

Die Transformation der Industrie – weg von Kohlenstoff-lastigen Feldern hin zu klimafreundlichen Technologien wie Elektromobilität, Photovoltaik und Windkraft - ist inzwischen weit fortgeschritten. Sie findet statt, unabhängig davon, ob wir dies möchten oder nicht. Der SPÖ fehlt derzeit eine klare Strategie, wie sie diese Transformation aus sozialdemokratischer Sicht gestalten möchte. Aus unserer Sicht muss progressive Industriepolitik jedoch sicherstellen, dass diese sozial gerecht und klimagerecht stattfindet.

Die österreichische Bundesregierung und die Sozialpartner arbeiten derzeit an einer neuen Industriestrategie für Österreich¹. Es ist daher höchst an der Zeit, die sozialdemokratische Position zu formulieren, und im Rahmen dieser Strategie stark zu vertreten. Dabei können wir auf umfangreiche Expertise zurückgreifen:

Eine Schätzung der Arbeiterkammer sieht durch die Transformation ein deutliches Potential für zusätzliche Arbeitsplätze in den nächsten 5 Jahren². Das Umweltbundesamt erwartet allein im Mobilitätssektor eine Zunahme der Arbeitsplätze um 21% und der Wertschöpfung um 19%. Gleichzeitig birgt die Transformation auch Risiken für den Industriestandort Österreich. Die Abhängigkeit von fossiler Energie, die zu einem großen Teil von fragwürdigen Regimen im Ausland erworben wird, führt zu einem Kaufkraftabfluss von 9,5 Mrd. Euro im Jahr³. Die hohen Strompreise in Österreich wirken als negativer Wettbewerbsfaktor für Industrieunternehmen.

Basierend auf diesen Entwicklungen kommt dem massiven Ausbau der erneuerbaren Energie ein wichtiger Stellenwert für die Zukunft des Industriestandortes zu. Derzeit kohlenstoffbasierte Prozesse werden künftig auf elektrische Energie umgestellt, beinahe 100% des zunehmenden Energiebedarfs bis 2035 wird auf die Industrie entfallen⁴. Während die Solarenergie in Österreich stark jahreszeitabhängig ist, ist die Wasserkraft in Österreich bereits nahezu voll ausgebaut und ebenso jahreszeitabhängigen Schwankungen unterworfen⁵. Großes Wachstumspotential besteht jedoch noch in der Windenergie, die auch jahreszeitunabhängig zur Verfügung steht. Derzeit wird in Österreich nur 10% der möglichen Energieerzeugung aus Wind genutzt (8,3 von potentiell 83TWh, mehr als der gesamte jährliche Stromverbrauch im Land). Vereinzelt wird der Ausbau der Windenergie leider selbst in der

¹ https://www.bmimi.gv.at/service/presse/hanke/2025/20250704_industrategie.html

² C. Schlager, AK Wien

³ H. Heinfellner, Umweltbundesamt

⁴ Austria Power Grid, e.venture-Analyse via W. Anzengruber

⁵ Austria Power Grid 03/2025, via W. Anzengruber

eigenen Partei irrational angefeindet, dabei liegt der Platzbedarf für Windenergie selbst bei einem derartigen Maximalausbau lediglich bei 0,006% des Staatsgebietes, weniger als ein zweitausendstel dessen, was heute bereits für Verkehrsflächen versiegelt ist⁶. Eine wichtige Rolle könnte künftig auch der Geothermie zukommen, in der ebenfalls österreichische Forschungseinrichtungen und Unternehmen eine führende Rolle spielen.

Das Umweltbundesamt hat im Klimaschutzbericht 2025 Klimaschutztechnologien bezüglich ihres Potentials für den Industriestandort analysiert. Dabei werden vor allem jene Bereiche hervorgehoben, in denen Österreich überdurchschnittlich innovativ, aber auch exportaktiv ist. Dazu zählen vor Allem der Recyclingbereich, Energie- (inkl. Komponenten für Photovoltaik, Solarthermie und Windkraft) und Gebäudetechnik. Andere Bereiche, die derzeit noch exportstark sind, wie der Mobilitätssektor und die chemische Industrie, haben ihre technologische Führerschaft bereits verloren. Hier drohen ohne gezielte Maßnahmen für Grundlagenforschung und Entwicklung massiv Arbeitsplätze verloren zu gehen.

In Zusammenschau dieser Faktoren muss die österreichische Industriestrategie aus unserer Sicht klar auf die Transformation zur Klimaneutralität ausgerichtet sein, wie beispielsweise im Klimaschutzbericht 2025 des Umweltbundesamtes skizziert. Auf diese Weise können wir den Industriestandort stärken, hochqualitative Arbeitsplätze erhalten und weiter ausbauen, und existierende Industriecluster an die sich verändernden Umstände anpassen. Nicht zuletzt hilft eine derartige klare Strategie auch, Zukunftsängsten vor Einkommens- und Statusverlust vorzubeugen, und die politische Akzeptanz der Transformation zu erhöhen.

Die Konferenz der Sektion 8 der SPÖ Alsergrund möge beschließen:

1. Die SPÖ setzt sich für eine sozialdemokratische Industriestrategie ein, welche die Transformation zur klimafreundlichen „Clean Industry“ in den Mittelpunkt stellt, um den Industriestandort zu stärken und hochqualitative Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen.
2. Die SPÖ setzt sich dafür ein, den Ausbau der Windenergie in Österreich deutlich voranzutreiben, um sowohl den massiven zusätzlichen Strombedarf der Industrie, als auch die Versorgung der Bevölkerung mit leistbarer, erneuerbarer Energie, unabhängig von ausländischen Regimen, sicherzustellen.
3. Die SPÖ setzt sich dafür ein, bestehende Industriecluster in Richtung „Clean Industry“ und Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln, um die bestehenden Stärken (etwa im Bereich Bahnindustrie, Recycling, Komponenten für Geothermie, Solar- und Windenergie) auszubauen, und entstehende Schwächen (etwa im Automobilbereich) abzufedern.

⁶ <https://www.igwindkraft.at/assets/downloads/broschuren-und-folder/2-prozent-broschure.pdf>;
<https://www.bmluk.gv.at/themen/regionen-raumentwicklung/raumordnung-und-bodenpolitik/monitoring.html>

Dieser Antrag wurde von der Konferenz der Sektion 8 am 11.10.2025 beschlossen und der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund zugewiesen.